

der That sind derselben so viele, dass sie einen starken Band füllen würden. Nur die Bergwerke, Jägerey, Schiffahrt, Kriegskunst, Gärtnerrey, Kaufmannschaft, u. d. gl. geben schon ganze Bücher: wo bleiben noch die Wissenschaften, freyen Künste, Handwerker? etc.

E. H. thäten wohl, wenn Sie von allen diesen Dingen die besten Bücher durchgiengen, und alles was Sie darinn finden, mit gehöriger grammatischer Beurtheilung, auf einzelne Blätter trügen, die Sie hernach in alphabetische Ordnung legten. Ein Muster von einem Hauptworte hat schon Frisch gegeben, welches ich beylegen will, wo ich es finden kann.

Bey meinen vielen andern Zerstreungen und Nebenarbeiten sehe ich es nicht, dass Er. Hochehrw. ich mit meinem Wörterbuche zuvor kommen könne. Aber wie wäre es, wenn dereinst dero Arbeit, durch einige Sorgfalt bey der Ausgabe, die vielleicht hier veranstaltet werden könnte, desto richtiger und vollkommener werden möchte? — Doch so, dass das Werk immer dero Eigenthum bliebe? Ich erwarte dero Gedanken davon, und wäre allemal bereit, bey Abfassung desselben mit Rath und That an die Hand zu gehen; der ich mit vollkommener Hochachtung beharren werde

E. Hochehrwürden

Leipzig den 25 Maymon.  
1752.

gehors. ergebener Diener  
Gottsched.

P. S. Könnte denn der wackere Geistliche zu Cremsmünster, Herr Rudolf Graser, nicht zu dero Arbeiten etwas mit beytragen? Oder ist vielleicht sein Geist nur zum Parnass geböhren? Es sey nun eins oder das andre; so freue ich mich über seine patriotische Bemühungen, und wünsche etwas von seiner Feder zu sehen.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

## Die St. Lambrechter Todtenrotel von 1501—1502.

Von Dr. Otto Schmid, k. k. Theol.-Prof. an der Universität Graz.

(Schluss aus Heft 4, Jahrg. IX, S. 650—656.)

Ohne Datum.

203. Comparuit p. l. in monasterio Alti Cenobii s. Cyriaci mart. Argentinensis dyoc., in quo obierunt venerabilis dom. Johannes abbas, d. Casparus Scholl prior, d. Martinus Jungzorer, d. Bernhardus, d. Michael subdyaconus, pro quorum animabus viceversa sitis intercessores apud deum.

Es ist dies das Benedictinerstift Altorf (Altum coenobium) bei Molsheim im Elsass; Graf Eberhard IV von Dagsiburg fasste den Plan, an dieser Stelle ein Kloster zu errichten, sein Sohn Hugo III stiftete dasselbe c. 960—66 und Eberhard V vollendete die Stiftung; aufgehoben 1791. Der in der Rotel genannte Abt Joh. ist Joh. VI von Hagenau, postulirt 1463, erscheint noch urkundlich 1489. (Vgl. Mabillon, Annal. IV, 150, 383. Gall. christ. V, 878—80. Mich. Sattler: Kurze Geschichte der Benedictiner-Abtei von Altorf, Strassburg 1887.)

Ohne Datum.

204. Der erwidrig har Rudolf von Andellon Kuneder (= Commenthur) zu Mullhusen, ein rüetter bruder diczen

(= deutschen) orden ist hie in disser styfft neuuelich ferscheyden, ist hye vff sant Ottyla berg gestorben. den got nod (= gnädig sei). vnd dass sie gott fr vnss bitten, dass wen (= werden) wir ouch for sye thuon

Zu Mühlhausen im Elsass bestand seit 1232 eine Komthurei des deutschen Ritter-Ordens, welche zur Ballei Elsass und Burgund gehörte; vgl. J. Voigt: Geschichte des deutschen Ritter-Ordens in seinen 12 Balleien in Deutschland, 1857, I. Bd. S. 80 u. a.

Odilienberg oder Hohenburg, Nonnenstift im Elsass von der hl. Ottilia, Tochter des alamannischen Herzogs Ethiko I. c. 667 gegründet; ursprünglich scheinen Benedictinerinnen das Kloster bewohnt zu haben, denen später Canonissae regulares folgten; 1546 wurde Hohenburg nie'ergebrannt, 1663 dem Prämonstr.-Orden übergeben, zur Zeit der franz. Revolution aufgehoben, 1853 vom sel. Strassburger Bischofe Räss angekauft und Tertiärinnen vom Orden des hl. Franciscus übergeben. (Vgl. Bruschius 557—62. Mabillon, Annal. Bened. I, 448—92, 599. Zunggo 527—32. Silbermann: Beschreibung von Hohenburg, Strassb. 1781, neue Aufl. 1835. Chorherrenbuch 747 f. Freiburger Kirchenlexikon, 2 Aufl. VI, 161—63.)

28. Jän.

205. Der erwardig Margreith von Kandol eptissin frouwen frouwe Madegelen von Althoff ein apttissen zu Nidermunster vnd frouwe Pfanfort von Rutzanhusen, eine Dumfrouwe zu Nidermunster, horbet (?) appellon (?) orden s. Augustini 1502; Salme zum Tribel, — — Dorote von Andlan (?), Beatrix von Kandel, Wigel Hifflerim (?) von Welfon — — betten got fir sie, wellen wir ouch dun; samsdach vor vnsser frowen dag den liecht mess.

Da das Pergament an dieser Stelle theilweise zerknittert, die Tinte vielfach abgesprungen und verwischt ist, so konnte nur mit Mühe das obige Resultat von der Eintragung gewonnen werden.

Es ist dieses Stift das Canonissenstift Niedermünster, auch Nieder-Hohenburg genannt, am mittleren Abhange desselben Berges, auf dem Hohenburg stand, auch von der hl. Ottilia und zwar gegen Ende ihres Lebens erbaut, 1542 niedergebrannt. (Vgl. Bruschius 555—57. Gall. christ. V, 842—43. Zunggo 531 und 532. Grandidier: Oeuvres inédites VI, 129—34.) Margaretha de Kandel starb nach einer 15jährigen Regierung als Aebtissin von Niederm. 1475.

Ohne Datum.

206. Frater Theobaldus sacre theologie professor eximius, qui obiit anno domini 1501; filius conuentus Schlettstatis.

In Schlettstadt waren sowohl Dominikaner als Minoriten; aus Mangel näherer Bestimmungen in der Rotel lässt sich nicht sagen, welches Kloster oben gemeint sei.

31. Jän.

207. Presencium baiolus comparuit in Sledstat in monasterio s. Fidis regine et martiris die lune post dominicam Septuagesime anno currenti vt supra; obierunt in predicto nostro monasterio fratres Petrus, Franciscus et Leonardus. omnes presbiteri et monachi, cum quibus et alios vestris paternitatibus commendamus.

Der Schreiber setzte statt Sexagesime irrig Septuag., denn im J. 1502 fiel der Sonntag Septuag. auf den 23. Jänner, somit wäre der Rotelbote am 24. Jänner in Schlettst. gewesen, während er am 24. Jänner erst in Strassburg eintraf.

Das Benedictinerstift St. Fides in Schlettst. gegr. 1094 durch Hildegard v. Hohenstaufen, 1430 von den Benedictinern verlassen, 1503 mit dem Tafelgute des Bischofs v. Strassb. vereinigt; 1616 wurden die Gebäude der Jesuiten zur Errichtung eines Collegiums übergeben; jetzt beherbergen dieselben ein kath. Lehrerinnenseminar und ein Waisenhaus. (Vgl. A. Dorlan, *Notices historiques sur l'Alsace et principalement sur la ville de Schlettstadt*, 1843, 1. part. chap. III.)

Ohne Datum.

208. P. l. comparuit in monasterio nostro Otmarsheim ordinis s. Benedicti et obierunt in dicto monasterio Anna de Flaslan, Ursel von Nerollen (?), Susanna de Flaslan, Gredendel (= Margareth) von Eptingen, Helk von Anna (?), Ennel (= Anna) von Hagenbach, Margret Elss von Urwiller, Lucia etc.

Flaslan = Flachsland, Eptingen und Hagenbach sind Namen von adeligen Familien im Elsass.

Ottmarsheim, Benedictinerinnenstift, gegr. von Graf Rudolph v. Habsburg im 11. Jahrh.; die Kirche von Papst Leo IX im J. 1049 geweiht, während der franz. Revolution aufgehoben, jetzt wieder mit Benedictinerinnen besetzt. (Vgl. Schöpflin: *Alsatia illustrata* II, 449. Ueber die Kirche vgl. Woltmann: *Geschichte der deutschen Kunst im Elsass*, 1876.)

1. Febr.

209. P. l. anno d. 1502 in vigilia Purificacionis b. Marie virg. apparuit in nostro conuentu Columbariae fratrum minorum Basileensis dyocesis, ubi fr. Wolfgangus (!) Gengenbach carnis debitum in pestilentico morbo exuoluit (!), cuius animam cum ceteris consepultis quoque tempore dicto karitatibus vestris sincerius commendamus.

A<sup>o</sup>. 1502 gehörte Colmar noch zur Diöcese Basel.

Die Minor. in Colmar sind spätestens 1246 gegründet; 1541 starb das Kloster durch die herrschende Pest aus, 1543 wurde es durch Verkauf von der Stadt dem Hospital abgetreten. (Vgl. Eubel 10, 94, 529 u. s. w.)

1. Febr.

210. Baiulus horum nostris se obtulit aspectibus nostro in monasterio ordinis s. Augustini in Columbaria, in quo obiit fr. Benedictus eiusdem ordinis, cujus animam cum ceteris consepultis caritatibus vestris sincerius commendamus; anno salutis 1502 vigilia Purificacionis etc.

Die Aug. Eremiten wurden in Colmar 1316 aufgenommen, in der franz. Revolution aufgehoben. (Vgl. Trouillat: *Monum. de évêque de Bâle* III, 231. Huckler: *Geschichte der Stadt Colmar*, 205–206.)

5. Febr.

211. Cartifer presentium comparuit in nostro conuentu ordinis fratrum minorum in die Agathe virginis et martiris anni (!) d. 1502 Basilee. Oremus pro inuicem et defunctorum nostrorum obliuiscamur minime.

Die Minoriten in Basel wurden 1233—40 gestiftet, 1529 durch die Reformation aufgelöst. (Vgl. Wadding IV, ad an. 127, n. 35 u. VI, 177. Greiderer II, 589, 595. Mülinen: Helvetia sacra, II. Theil, S. 26. Eubel 10, 55, 61 u. s. w.)

5 Febr.

212. L. p. comparuit in conuentu nostro Basiliensi ordinis fratrum Heremitarum s. Augustini in die s. Agathe virginis et martiris, ubi obiit fr. Heuricus Brunlin sacerdos, cuius animam cum ceteris confratribus nostris uestris deuotis orationibus comendamus anno d. 1502 etc.

Die Aug. Eremiten kamen 1276 von Mühlhausen nach Basel; zur Zeit der Reformation verkauften die letzten Bewohner ihr Kloster der Stadt 1528 und traten zur Reformation über.

6. Febr.

213 Anno quo immediate supra dominica: Esto mihi comparuit l. p. ad monasterium s. Albani in Basilea, cujus monasterii obiit dominus prior dominus Joannes Blanchaston sacre theologie doctor Parisiensis cuius animam cum aliis omnibus antea apud nos defunctis commendamus orationibus vestris, quoniam id erit reciprocum. Amen.

Dominica: Esto mihi = Sonntag Quinquag., der 1502 auf den 6. Febr. fiel. St. Alban zu Basel, ein Kloster der Cluniacenser, wurde 1083 durch Bischof Burkard v. Basel gegründet, in der Reformation 1529 aufgehoben; die Kirche dient seither als evangelische Pfarrkirche. Die Vorsteher von St. Alban werden bald praepositi, bald priores genannt. Vielleicht ist der in d. Rotel genannte Prior mit dem a. 1491 erscheinenden Prior Joh. Blattner identisch. (Vgl. Mülinen I, 129—130. Neugart: Episc. Constant. I, 2. p. 70.)

7. Febr.

214. P. l. comparuit in nostro conuentu Basiliensi ordinis fratrum predicatorum anno d. 1502 altera Dorothee uirginis et mart. Oremus pro inuicem et antecessoribus nostris.

Die Dominikaner kamen nach Basel 1233, nahmen 1429 die damals vielfach eingeführte Reform an (1431 war der Reformator Joh. Nider hier Prior), 1529 aufgehoben. Die Umfassungsmauer des Friedhofes bei diesem Kloster hatte als Gemälde den sog. Basler-Todtentanz. Die Klosterkirche dient jetzt der reformirten französ. Gemeinde zum Gottesdienste. (Vgl. Mülinen II, 14—16. Burckhardt: Die Dominikaner-Klosterkirche zu Basel, Basel 1855.)

215. P. l. comparuit in nostro conuentu s. Marie Magdalene ad lapides Basiliensis ordinis predicatorum; sorores Frena (= Verena) Brennwaldin, soror Anna de Landow, soror Margaretha Gunterfey, soror Elisabeth Zellerin, soror Elisabeth Volckerin (Voelkerin?), illas cum aliis omnibus benefactoribus nostris comendamus orationibus vestris.

Ursprünglich von Magdalenitinnen bewohnt, erhielten es später Canonissae regulares s. Augustini und 1300 wurde es den Dominikanerinnen übergeben; es hiess das Steinkloster von den Kiesel und Steinen des nahe vorbeifliessenden Birseckbaches; aufgehoben 1529 und später in eine Kaserne verwandelt. Marg. Gunterfey aus Ulm erscheint 1480 und 1501 als Priorin.

Ueber die ehemals zahlreichen Klöster der Stadt und Diöcese Basel vgl. noch: Wurtsisen, Basler Chronik, 1580 ff. Petrus Ochs: Geschichte der Stadt und Landschaft Basel, 8 Bände, 1786. Merian: Geschichte der Bischöfe von Basel (bis 1330) Basel 1860—62, 2 Hefte. E. F. Gelpke: Kirchengeschichte der Schweiz, 2 Bände, 1856—61. Vautrety: Histoire des évêques de Bâle. Tomi IV.

10. Febr.

216. P. l. comparuit in conuentu in Schaffhusen ordinis minorum anno d. 1502 decima die Februarii, que fuit festum Scolastice et apud nos defunctos comendamus vestris orationibus scilicet fratres — — venerabilem dominum fratrem Johannes Aurifabri lectorem sacre theologie, Vincolanum Cirschperger (?) lectorem sacre theologie.

Minoritenkloster in Schaffh. gegr. 1262, aufg. 1529. (Vgl. Greiderer II, 602—3. A. Schulte in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Neue F. I, 200 ff., Proben aus dem Formelbuche des Schaffh. Min.-Conventes. Eubel 10, 55, 84 u. s. w. Monumenta German. Hist. Necrologia Germaniae 1888. p. 499, 501.)

10. Febr.

217. L. p. comparuit nostro in monasterio s. Agnetis in Schaffhusen ordinis s. Benedicti Constanciensis dyocesis, in quo obierunt soror Margaretha Kellerin, Agnesa Strolin (?), Anna Vandegerin, Margaretha Irmeser, Barbara Schmidin, quarum animas uestris comendamus votis (wohl für devotis) orationibus feria quinta ante Invocauit.

Wurde c. 1090 von Itha v. Nellenburg gegründet, ging bei der Reformation ein. (Vgl. Franc. Petrus: Suevia eccl. p. 739. Bucelinus: Constantia Rhenana. 1667. pag. 223.)

10. Febr.

218. Cartifer presentis rotule comparuit nostro in monasterio Omnium Sanctorum in Schaffhusen ordinis s. Benedicti Constanciensis dyocesis, in quo obierunt venerabiles presbiteri domini ac domini Henricus Witthein, Berchtoldus Brissnagel abbates, frater Nicolaus Halsperger, Othmarus Senn (Seun), Albertus Hipp nostre congregacionis monachi, quorum animas vestris deuotis precibus commendamus; hec notata sunt feria 5<sup>ta</sup> ebdomade Quinquagesime.

Das einst sehr begüterte Benedictinerstift St. Salvator oder Allerheiligen zu Schaffh. wurde c. 1050 gegr. vom Zürichgauen Eberhard v. Nellenburg und der Pfalzgräfin Itha und wurde von Hirsau aus besetzt. Zur Zeit der Reformation übergab der letzte Abt Mich. Eggenstorfer der Stadt das Kloster und trat zur reform. Kirche über 1524. Der in der Rotel genannte Abt ist der 34. Abt, Heinr. Wittehahn 1489—1501. (Vgl. Mabillon. Annal. IV, 567, 625. Gall. christ. V, p. XVI u. c. 934—35. Müllinen I, 119—121. M. Kirchofer: Die ältesten Vergabungen an d. Kloster Allerh. in Schaffh. in: Archiv für Schweizergeschichte VII, 228—62. Schneider: Das Kloster Allerheiligen in Sch. Basel 1883. Neugart I, 2. p. 15, 21, 58 u. s. w. Necrologia Germaniae 498—502.)

Ohne Datum.

219. Comparuit p. lator in monasterio alti cenobii s. Jeorii martiris Constanc. dioc., in quo obierunt venerabilis dominus Joannes abbas Marti, d. Johannes prior dictus Clingenberger et fr. Jeorius Luti et fr. Johannes Techli, pro quorum animabus vice uersa sitis intercessores apud deum. Anno M.CCCCC 2<sup>o</sup>.

Ueber dieses Kloster St. Georgen, Diöc. Constanz konnte der Bearbeiter der Todtenrolle bis jetzt nichts näheres eruiren; vielleicht St. Georgen im Schwarzwalde?

Ohne Datum.

220. Comparuit p. l. in monasterio Weltpach ordinis Cisterc. Constanciensis dyocesis; Elisabet Waltheckin (?), Elisabeth Schererin, Magdalena Weltinger, Helena Wirtinger, Margaretha von Hassenstain, Ursula Hexmin (?).

Die genannten Nonnen werden als verstorbene dem Gebete empfohlen, was in der Rotel als selbstverständlich nicht bemerkt ist.

Es ist dies das Cistercienserinnen-Kloster Feldbach bei Steckborn in der Schweiz, welches nach der Gallia christ. V, 1099 von Chuno v. Feldbach 1252—55 gestiftet wurde; aufgehoben 1848. (Vgl. Hirsching, Klosterlexikon I, 904. Mone im Freiburger Diöcesan-Archiv VII, 292—97: Aus dem Nekrol. des Kl. Feldb. Krapf v. Reding: Die Regesten der Frauenklöster Feldbach und Tännikon in: Regesten der Archive der Schweiz. Eidgenossenschaft II, Heft 3. Trouillat I, 289. Schöpflin, Alsat. dipl. I, 274. Neugart I, 2, 221, 262, 464, 487. Monumenta Germaniae Historica, Necrologia Germaniae, Tom. I, 389—397.)

12. Febr.

221. Collegimus presencium latorem in nostro monasterio Augie maioris beate Marie virg. ac s. Marci euangeliste ordinis s. Benedicti Constant. diocesis sedi apostolice immediate subiecto pridie ydus Februarias anno d. 1502, in quo obierunt pater Rudolfus de Goldenberg custos et Steffanus Höscher laycus portarius dicti nostri monasterii, pro quibus deum orate.

Augia major (sonst wird damit Mehrerau bei Bregenz bezeichnet) auch A. dives, ist nach dem Wege des Rotelboten und dem Patrone St. Markus das berühmte (Walafried Strabo Abt dieses Kl), einst sehr reiche Stift Reichenau, gegr. vom hl. Pirmin und dem Besitzer der Insel Reichenau, dem alemannischen Adeligen Sintlas c. 724, 1540 dem Bisthum Constanz incorporirt, doch blieben noch Benedictiner zurück, 1757 wurden alle noch übrigen Mönche weggeführt, 1802 wurde die Herrschaft Reichenau sammt dem Bisthum Constanz säcularisirt. (Vgl. Bruschius 30—52. Mabillon, Annal. II, 67, 68, 105 u. s. w. Gall. christ. V, 981—991. Petri, Suevia eccles. 96—98. Schönhuth: Chronik des ehemal. Kl. Reichenau, 1836. Staiger: Die Insel Reichenau mit ihrer ehem. Reichs-Abtei, 1860. Neugart I, 2, 25, 52 u. s. w. Necrol. German. 271—282.)

13. Febr.

222. Anno 1502 presentium Rothegerulus cum participacione huius fraternitatis Constancie in conuentu fratrum heremitarum s. Augustini, cui fraternitati commendo animas, que decesserunt a conuentu predicto hoc anno, scilicet animam fratris Georii Gimel, lectoris et fratris Johannis Schellinger et fr. Joh.

Pachmann et fr. Andree Widemkeller. Qui (scil. rothegerulus) comparuit anno ut supra: Invocauit.

Die August-Eremiten in Constanz gestiftet 1284 durch den Constanzer Bischof Eberhard II von Waldburg. (Vgl. Marian, Austria sacra I, 89—91. Grote 95, Nr. 6.)

Ohne Datum.

223. Comparuerunt in conuentu Constancii nostro pater cum filio presencium latores, vbi obierunt patres Johannes Schrofler, Ludwicus Gerlij, Johannes Huetter, omnes ordinis, Johannes Oegli portarius, quorum anime in pace quiescant; ordinis predicatorum. 1502.

Die Dominikaner in Constanz gegr. 1238, aufgehoben durch Kaiser Joseph II. a. 1785. (Vgl. Bruschius 360. Marian I, 91—93 Grote 95. E. Zepelin, Ueber das Dominikanerkloster in Constanz, Lindau 1875. Necrol. Germ. 285, 289 u. s. w.)

16. Febr.

224. Portator presentium comparuit nostro in monasterio Salem ordinis Cisterc. Constanciensis die XVI. mensis Februarii anno supra notato, in quo subscripti cursum vite consummarunt: Michael Eberhart, Matheus Zache monachi et sacerdotes et Jacobus conuersus et lapicida, quorum animas vestris obnixius commendamus orationibus.

Das ansehnliche Reichsstift Salem (Salamsweiler) gegr. 1136 von Guntram v. Adelsreit, aufgehoben 1803. (Vgl. Janauschk Nr. CXXV und die Literatur daselbst. Ausserdem: Fr. v. Weech: Urkundenbuch der Cist.-Abtei Salem. 1. Band [von 1134—1266]. Karlsruhe 1883. 2. Band 1886. Necrol. Germ. 323.)

16. Febr.

225. L. p. comparuit nostro in monasterio Augie minoris ord. premonstratensis Constant. dyoc. die Juliane virginis, in quo subscripti cursum vite consumauerunt: Johannes Gässler abbas eiusdem monasterii, fr. Johannes Buckli, fr. Bartholomeus Hübler, fr. Vlricus Cartus, fr. Franciscus Fencher, fr. Jacobus Biegker et fr. Bernhardinus Hemling sacerdotes et Johannes Bapst conuersus, quorum animas vestris obnixius commendamus orationibus; anno supranotato.

Das Präm.-Stift Weissenau (auch Minderau genannt) bei Ravensburg in Württemberg gegr. 1145 von Gebizo v. Bisenberg und seiner Schwester Luitgarde, aufgeh. 1803. Das Nekrol. v. Weissenau (veröffentlicht in der Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins VIII, 317—26 u. erklärt in ders. Zeitschr. IX, 65—75; vgl. Necrol. Germ. 152—65) erwähnt von den in der Rotel genannten folgende: Joh. Buckli, pleban in Aeschach gest. 6 Jän. 1500. Zum 5. April: J. Gässler de Ravensburg, ob. 1499 anno 17, sui regimiris; vgl. über ihn auch: (Lienhart), Spiritus literarius Norbertinus p. 232. Zum 11. Mai. V. Karthus, pleban. in Taldorfa. 1499. Zum 10. Juni: J. Hemling de Pfullendorf 1495 u. zum 5. Dec.: B. Hubler, pleb in Umendorf 1499. (Vgl. Bruschius 15—18. Le Paige 339. Gall. chr. V, 1104. Neugart I, 2, 102, 281, 285, 366. Busl: Zur Geschichte des Präm.-Klost. u. der Kirche Weissenau, Ravensburg 1883. Chorherrenbuch 743—44. Baumann: Weissenauer Jahrtagsgeschichte in d. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. XXIX, 104—119.)

17. Febr.

226. L. p. comparuit nostro in monasterio Wingarten ord. s. Benedicti Constanciens. dioc. feria quinta post Inuocavit; obiit frater Jacobus Stainer. Anno d. MCCCCCII.

Herzog Wolf III. übergab 1053 sein Schloss auf dem Martinsberg bei Altdorf den Benedictinern des Klosters zu Altdorf; hieraus entstand die berühmte Reichsabtei W., die 1802 säcularisirt wurde und 1805 zu Württemberg kam. (Vgl. Bruschius, 568—76. Petri 889. Mabillon Ann. V, 317. Hess: Prodromus monumentorum Guelficorum s. catalogus abbatum . . . monast. Weing. Aug. Vind. 1781. Schneider: Stiftungs- und älteste Königsurkunden von W. in: Württembergische Vierteljahreshefte f. Landes-Geschichte VII, 4. Traditionscodex und Verzeichnisse der Gefälle und Gerechtigkeiten des Kl. W.; Anhang zum 4. Bande des Württemb. Urkundenbuches. Sauter: Kloster W., seine Geschichte und Denkwürdigkeiten, 1857. Neugart I, 2, 24, 69 u. s. w. Necrol. Germ. 232—38.)

17. Febr.

227. P. I. fuit nobiscum in monasterio Orto florido, alias Bünd ordinis cisterc. Constanciensis dioc. feria quinta ante Reminiscere; obiit Rudolfus Piegel laicus. Orate pro nobis et oramus pro vestris.

Es ist das Cisterc.-Nonnenkloster Baintd, Bindt (Hortus floridus, Poundum). Zuerst befanden sich Cist.-Nonnen in Seefeld bei Ueberlingen am Bodensee, dann in Boos (Oberamt Saulgau), wo sie 1231—38 erscheinen, bestätigt von P. Gregor IX a. 1236, dann 1241 nach Baintd übersetzt; aufgehoben 1802. (Grote 30 u. die Literatur daselbst. Brusch. 366—69. Manriquez Annales ord. Cist. 12. 7. X. 6. Ersch u. Gruber I. S. VII. 187. Württemb. Urkundenb. III, 331. Neugart I. 2, 223, Freiburger Diöcesan-Archiv I, 113 sqq. X, 232. — Briefl. Mittheilung des H. Dr. Leop. Janauschek an den Bearbeiter der Todtenrolle)

18. Febr.

228. P. I. nostro in monasterio Soreth premonstrat. ordinis Constant. dyoc. feria sexta ante Reminiscere comparuit, in quo fato functus est frater Paulus Muratoris, cuius animam a nobis vestris orationibus comendatam in eterne pacis locum deus custodiat; anno etc. secundo.

Die Präm.-Reichsabtei Schussenried (Sorethum) gegr. von den Brüdern Beringer und Konrad v. Schussenried c. 1183, war zuerst eine Propstei, c. 1441 zur Abtei erhoben, 1803 säcularisirt und dem Graf Sternberg-Manderscheid als Entschädigung überlassen. (Vgl. Bruschius 537—40. Le Paige 339. Petri 753. Gall chr. V, 1110—1113. Neugart I. 2, 105, 162 u. s. w. Chorherrenbuch 756 u. 57. Necrol. Germ. 205—8.)

19 Febr.

229. Baiulus presencium comparuit nostro in monasterio s. Georii Ochsenhusen ord. s. Benedicti Constant. dyoces. sabato ante Reminiscere anno d. 1502; orate pro nostris et oramus pro vestris.

Die ehemalige Reichsabtei Ochsenh., nicht weit von Biberach, wurde 1099 auf einer Anhöhe, auf der schon im 9. Jahrh. ein Nonnenkloster sich

befand, welches 955 von den Magyaren zerstört wurde, von Ritter Hatto, dem Grundherrn in dortiger Gegend, gegründet, und zwar zuerst als ein von St. Blasien abhängiges Priorat, 1391 zu einer selbständigen Abtei erhoben, 1803 säcularisirt; die Mönche blieben noch bis 1807 im Klostergebäude beisammen. (Vgl. Bruschi. 346—48. Petri 6, 44. Gall. christ. V, 1071—73. P. Geisenhof: Kurze Geschichte des vormal. Reichsstiftes O. in Schwaben, Ottobeuren 1829. Neugart l. c. 33, 67 u. s. w. Necrol. Germ. 108, 112, 241, 331.)

21. Febr.

230. P. l. comparuit nostro in monasterio s. Martini episcopi Wiblingensi ordinis s. Benedicti Constant. dyoces. feria 2. post Reminiscere, ex quo monasterio defuncti sunt p. Johannes Frij (?) prespiter et fr. Stefanus conuersus vna cum fratre Johanne conuerso, quorum animas et omnium fratrum obitum obnixè vestris quam deuotis etc. recomendamus.

Wiblingen gegr. 1093 von Hartmann, Graf v. Kirchberg und dessen Bruder Otto; aufgehoben 1806, kam zuerst an Bayern, dann im selben Jahre noch an Württemberg. (Vgl. Bruschi. 76—80. Petri 893—95. Mabillon, Annal. V, 299. Gall. christ. V, 1058—61. Marian I, 480—88. Braig: Kurze Geschichte der Abtei W., 1834. Neugart l. c. 122, 153, 293. Frisch: Benedict III, Abt v. Wibl. in: Wissenschaftl. Stud. u. Mittheil. 1881, 1. Heft, 141—62. Necrol. Germ. I, 238—39.)

Zu den auf jetzigem Gebiete des Königr. Württemb. gehörigen einstigen Stiften vgl. noch: Schönhuth: Die Burgen und Klöster Württemb. Stälin: Württembergs Geschichte. Sauter: Die Klöster Württembergs, alphab. Uebersicht. Gams: Necrologien der auf dem Territorium der jetzigen Diöc. Rottenburg gelegenen und 1802—3 aufgehobenen Bened.- und Präm.-Klöster nach dem Personalstand von 1802 in der Tübing. theol. Quartalschrift, Jahrgang 1879. Heft 2, 3 u. 4. Aug. Lindner: Die Schriftsteller . . . des Benedictinerordens im heutigen K. Württemberg vom J. 1750 bis zu ihrem Aussterben in: Studien u. Mittheil. Jahrg. III u. IV.

18. März.

231. L. p. comparuit in nostro monasterio Se wn s. Lamperti episcopi et martiris ordinis s. Benedicti Salzburgensis dyocesis anno d. etc. quingentesimo secundo decima octauo (!) die mensis Martij.

Benedictinerstift Seon in Oberbayern, gegründet 994 von Aribo Graf v. Andechs-Diessen, säcularisirt 1803. (Vgl. Carol. Stengel: Seon inf. Bar. monasterium, Aug. Vindel. 1620. Hund, Metrop. Salisb. III, 341. Mezger, Hist. Salisb. 1176—81. Mabillon, Annal. IV, 82. Das Necrol. von Seon in d. Monum. Boica II)

Wo der Rotelbote in der Zwischenzeit vom 22 Februar bis 18. März gewelt, lässt sich nicht bestimmen; ob er etwa noch andere Stifter besucht und die Eintragungen dieser, da etwa die Rotel nicht vollständig ist, abgesehritten sind, oder ob der Rotelträger inzwischen krank gewesen, beides ist möglich.

19. März.

232. L. p. comparuit nostra in ecclesia Kathedralli Chiemensi ss. Martirum Sixti et Sebastiani ordinis s. Augustini

canonicorum regularium die decima nona mensis Marcij anno quo supra.

Als Benedictinerkloster c. 766 von einem Griechen Dobda gegründet; jedenfalls schon 789 urkundlich beglaubigt. Erzbischof Konrad I von Salzburg führte Canonici reg. s. Aug. ein; 1215 wurde ein Bisthum daselbst errichtet; 1803 das Stift, 1807 das Bisthum aufgelöst. (Vgl. Hund 162. Mezger 383. Monum. B. II, 279—436. Hirsching I, 693—700. Deutinger: Beiträge zur Geschichte des Erzb. München-Freising VI, 439—85. Bavaria, Landes- und Volkskunde von Bayern, I, 1, 511—932. Grote 78. Freiburger Kirchenlexikon 2. Aufl. sub v. Chiemsee.)

19. März.

233. L. p. comparuit in nostro monasterio monialium beate Marie virginis in Chiembse ordinis s. Benedicti saltzburgensis dioc. sabato ante palmarum.

Das Bened.-Nonnenkloster Frauen-Chiemsee, Frauenwörth, im Gegensatz zu Herren-Chiemsee gegr. c. 766 von Thassilo II Herzog von Bayern, 1803 säcularisirt, 1837 wieder mit Benedictinerinnen besetzt. (Vgl. Monum. Boica II, 445—526. Bavaria I, 1, 511—933. Geiss: Geschichte des Benedictiner-Nonnenklosters Frauen-Chiemsee in Deutinger's Beiträge I, 396 ff. Benedictinerbuch 559—68. Grote 78.)

22. März.

234. Se nostris obtulit aspectibus in nostro monasterio harum exhibitor s. Johannis Waptiste et beatorum apostolorum Petri et Pauli in Berchtersgaden Salzburger diocesis ordinis canonicorum regularium s. Augustini vndecima Kal. Apprilis anno quo supra etc.

Das Aug. Chorherrenstift Berchtesgaden wurde 1108 von den Grafen von Sulzbach Berengar und Chuno und deren Mutter Irmgard gegründet; längere Zeit waren die Churfürsten von Köln zugleich Pröpste von B., welches 1803 säcularisirt wurde. (Vgl. Hund, Metrop. II, 105 sq. Hansiz II, 668. Hirsching I, 345—48. Zungo 359. Koch-Sternfeld: Geschichte des Fürstenthums B. 1815. Derselbe: Schenkungsbuch der Propstei B., in: Salzburg und Berchtesgaden, II. Band. Bavaria I, 829. Grote 38.)

26. März.

235. Mortigerulus presentium in monasterio s. Michaelis archangeli Burensi ordinis s. Benedicti Salzberg. dioc. harum testimonio litterarum affuisse declaratur anno d. 1502 in vigilia paschatis.

Schon im J. 785 sollen die Benedictiner von Otting bei Salzburg (heutzutage in Bayern) an den Ort, wo jetzt Michaelbeuern ist, übersetzt worden und das Kloster im 10. Jahrh. von den Magyaren zerstört worden sein; thatsächlich erscheint 978 wieder ein Kloster in Michaelb., obwohl erst mit 1072 die sichere Reihe der Aebe anfängt. Besteht noch. (Vgl. Mabillon III, 490 u. s. w. Mich. Filz: Geschichte des salzburg. Benedictinerstiftes M., Salzbg. 1833. Benedictinerbuch 293—300.)

28. März.

236. Idem quoque gerulus comparuit nostro in monasterio Lunelacensi ordinis s. Benedicti Pataviensis diocesis 2. feria pasce anni domini prenotati.

Das berühmte Benedictinerstift Mondsee in Oberösterreich, gegr. 739, nach anderen 748 von Herzog Utilo von Bayern, aufgehoben im Sept. 1791. (Vgl. Bruschi. Suppl. 145—157. Mabillon II, 105, 210 u. s. w. Chronicon Lunaelacense, Bipont. 1748. Marian VII, 65—71. Codex traditionum monasterii Lunael. im Urkundenbuche des Landes ob der Enns, 1—110 und die anderen Bände des Urkundenbuches. Ed. Sacken: Die Kirche der ehem. Benedictiner-Abtei Mondsee in: Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale in Wien, Neue F. 5, 49—56. Vinc. Staufer: Mondseer Gelehrte, Programm des k. k. Gymnasiums zu Melk. 1864 u. 65. Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Benedictiner-Stiftes in: Studien und Mittheilungen aus dem Benedictinerorden. Jahrg. 1882 u. 83.)

237. Fuit et idem baiulus in nostro monasterio monialium in Admund ordin. s. Benedicti Saltzburgensis dioc. die veneris pasche 1502.

Der Rotelbote kam nun zum Schlusse seiner Reise, die über 1 Jahr dauerte, nochmals nach Admont und besuchte jetzt das Bened.-Nonnenkloster daselbst; vgl. Nr. 59 der Rotel.

2. April.

238. L. p. comparuit in monasterio s. Nicolai in Rottenmann ordinis diui Augustini canonicorum regularium sabbato ante Ambrosij anno 2.

In alter Zeit wurde der Todestag (4. April) des hl. Ambrosius gefeiert; der 7. December, an dem jetzt sein Fest gehalten wird, ist der Ordinationstag desselben.

Das Stift Rottenmann in Obersteier verdankt sein Entstehen dem Kaiser Friedrich III. (IV.) und dem Rottenmanner Bürger Wolfgang Dietz; es wurde zuerst in der Vorstadt am Spital von R. 1455—56 errichtet, 1478 wegen Türkengefahr an die Stadtpfarre St. Nicolaus versetzt, seit 1736 wegen misslicher Verhältnisse von Vorau aus administriert, 1785 ganz aufgehoben. (Vgl. Styriae collegia 23. Marian VI, 54—58. Aqu. Caesar: Annales Styriae, 3. Bd. Metzger 1260. M. Pangerl: Geschichte des Chorherrenstiftes St. Niklas zu Rottenmann von seiner Gründung bis zu seiner Uebertragung in die Stadt, in: Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark, 16. Heft, S. 73—182. Pangerl: Ueber Joh. Alb. Kendlmayr und seine Chronik des Chorherrenstiftes R. in: Beitr. z. K. steierm. Geschichtsquellen 5, 35—44. Janisch, 2, 743—45. Handschriftliches in der Universitäts-Bibliothek zu Graz und im steierm. Landes-Archive.)

\* \* \*

## N a c h t r ä g e .

Zu Nr. 6 vgl. Beda Schroll: Das Necrologium des ehemal. Benedictiner-Stiftes Unsinn in Kärnten in: Archiv f. K. ö. G. 73, 275—315. — Zu Nr. 10 vgl. B. Schroll: Necrol. des ehemal. Augustiner Chorherrenstiftes St. Maria in Juna oder Eberndorf in: Archiv f. K. ö. G. 68, 209—325. — Zu Nr. 16 vgl. J. Wichner: Geschichte des Clarissenklosters Paradies zu Judenburg in Steiermark, in: Archiv f. K. ö. G. 73, 365—467. — Zu Nr. 60 vgl. B. Schroll: Necrol. des ehem. Colleg.-Stiftes Spital a. P. in: A. f. K. ö. G. 72, 89—201 und von demselben: Urkunden-Regesten zur Geschichte des Hospitals a. P. 1190—1417 in: Archiv u. s. w. 72, 201—81. — Zu Nr. 84 vgl. W. Schratz: Beiträge zur Geschichte des Benedictiner-Reichsstiftes St. Em. in Regensburg in: Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden Jahrg. 1887 u. 1888. — Zu Nr. 88 vgl. Schratz: Kurze Geschichte des St. Maria-Magdalena-Klosters am Claren-Anger zu Regensburg. Stadtamhof. 1886. Die

Clarissinnen besitzen noch immer ein Kloster in Regensburg, wurden also bei der Säkularisation nicht aufgehoben; ihr altes Klostergebäude brannte 1809 bei der Beschießung Regensburgs durch die Franzosen ab, 1811 erhielten sie das Kloster der aufgehobenen Kapuziner.

## Uebersicht der in der Rotel angeführten Stifter und Klöster.

A. Männliche Stifter und Klöster. 1. Erz- und Hochstifter: Köln, Mainz, Speier. 2. Domstifter, welche zugleich Augustiner-Chorherrenstifter waren: \*St. Andrä im Lav-Thale, Chiemsee, Gurk, Seckau. 3. Collegiatstifter (Canonici saeculares): Aachen, Bingen, Bonn, Kerpen, Koblenz, St. Castor und St. Florin, Köln, St. Andreas, St. Cunibert und St. Severin, Mainz, St. Johann, St. Peter, St. Stephan, und St. Victor, Neuhausen, Oppenheim, Speier, St. German, St. Guido und St. Trinit. Spital a. P. Wesel (Oberwesel), St. Maria und St. Martin. 4. Augustiner-Chorherren: St. Andrä a. d. Traisen, Berchtesgaden, Eberndorf, St. Florian, Herzogenburg, Klosterneuburg, Langenzenn, St. Mang, St. Nicola, Pöllau, St. Pölten, Reichersberg, Rottenmann, Stainz, Strassburg (St. Arbogast), Suben, Voralpe, Wien (St. Dorothea), Wiener-Neustadt. 5. Das Ritterstift St. Alban zu Mainz. 6. Benedictiner: Admont, Altorf, Amorbach, Arnoldstein, Aspach, Brauweiler, Deutz, Ennsdorf, Formbach, Garsten, St. Georgen (Diöce. Konstanz), Gleink, Gloggnitz, Göttweig, Gottsau, Holtzkirchen, Johannisberg in Rheingau, Kastel, Klein-Mariazell, Köln, Gross-St. Martin und St. Pantaleon, Kremsmünster, Lambach, Mainz (St. Jakob), Melk, Metten, Michaelbeuern, Mondsee, Münchaurach, Niederaltaich, Nürnberg (St. Aegid), Oberaltaich, Ochsenhausen, Ossiach, St. Paul, Priefling, Regensburg, St. Emmeram und St. Jakob, Reichenau, Schaffhausen, Schlettstadt, Schwarzach, Seon, Sieberg, Steinach, Weingarten, Wiblingen, Wien (Schotten), Würzburg, St. Stephan und Schotten. 7. Cluniacenser zu St. Alban in Basel. 8. Karthäuser: Astheim, Köln, Koblenz, Mainz (St. Michael), Neuzell (bei Wertheim), Nürnberg, Strassburg. 9. Cistercienser: Aldersbach, Bottenbroich, Brunnbach, Eberbach, Fürstenzell, Heilbronn, Heil. Kreuz, Lilienfeld, Maulbronn, Neuberg, Reun, Salem, Victring, Wiener-Neustadt (Neukloster). 10. Prämonstratenser: Griffen, Osterhofen, Rommersdorf, St. Salvator, Sayn, Schussenried, Weissenau, Windberg. 11. Karmeliten: Aachen, Düren, Frankfurt, Köln, Mainz, Speier, Straubing, Strassburg, Wien. 12. Wilhelmiten zu Paradies bei Düren. 13. Minoriten: Andernach, Basel, Bonn, Colmar, Frankfurt, Graz, Köln, Linz, Regensburg, Schaffhausen, Speier, Strassburg, Tulln, Villach, Wels, Wesel (Ober-), Wien, Wiener-Neustadt, Wolfsberg. 14. Dominicauer: Aachen, Basel, Graz, Koblenz, Köln, Konstanz, Leoben, Mainz, Nürnberg, Regensburg, Speier, Steyr, Strassburg, Tulln, Wien, Worms, Würzburg. 15. Pauliner zu Wiener-Neustadt. 16. Augustiner-Eremiten: Aachen, Baden, Basel, Colmar, Judenburg, Köln, Konstanz, Mainz, Speier, Strassburg, Völkermarkt, Wien. 17. Franciskaner: Düren, Graz, Judenburg, Klosterneuburg, St. Pölten, St. Radegund (Katzelsdorf in Niederöstr.), Wien (St. Theobald). —

B. Weibliche Stifter und Klöster. 1. Canonissae saeculares: Dietkirchen, Köln (Capitol), Niedermünster, Strassburg (St. Stephan), Vilich, 2. Augustiner-Chorfrauen: Friesach, Kirchberg a. Wechsel, Gdilienberg, Pillenreut, Wien (St. Magdalena). 3. Benedictinerinnen: Admont, Chiemsee, Göss, Köln (St. Agatha), Königsdorf, Längsee, Ormersheim, Rolandswerth, Rupertsberg, Schaffhausen (St. Agnes), Schwarz-Rheindorf. 4. Cistercienserinnen: Baidt, Feldbach, Friesach, Himmelpforte, Köln (Seyarn), Mainz (Neumünster), Marienkron, Pülenhofen, Schlierbach, Wesel (Ober-). 5. Prämonstratenserinnen: Köln (St. Cäcilia). 6. Clarissinnen: Andernach, Judenburg, Mainz, Nürnberg, Regensburg, St. Veit in Kärnten. 7. Dominikanerinnen: Basel, Liebenau.

8. Magdalenitinnen: St. Andreasberg bei Worms, Strassburg. 9. Birgittinen zu Gnadenberg.

Unbestimmten Ordens ein Convent zu Schlettstadt. —

\* \* \*

Zum Schlusse fühlt sich der Bearbeiter dieser Todtenrodel verpflichtet, allen, die ihn in dieser schwierigen Arbeit unterstützten, seinen schuldigsten Dank auszusprechen, insbesondere dem Herrn Regierungsrathe und Professor J. v. Zahn für die Ueberlassung der Rodel sowie für vielfache Beihilfe bei der Lesung des Textes, ebenso dem HH. Generalvicar J. Kühles in Würzburg, dem HH. Priesterhaus-Superior L. Dacheux in Strassburg und dem Herrn Stadt-Archivar Dr. Höhlbaum in Köln für viele archivalische Mittheilungen.

## Ordens - Nachrichten.

### I. Päpstliches Breve Leo XIII. an die Aebte und Vorsteher der Benedictiner-Klöster in Oesterreich

Dasselbe ist vom 30. Dec. v. J. datirt. Im Eingange dankt Se. Heiligkeit den Aebten für die vereinigten Glückwünsche, welche demselben anlässlich seines Priesterjubiläums dargebracht wurden. Er spricht weiter von den grossen Verdiensten, welche der Benedictiner-Orden um die Kirche hat und verspricht für die dargebrachten Glückwünsche Belege väterlicher Liebe demselben auch weiter noch zuzuwenden. Im weiteren Verlaufe des Breve erwähnt der hl. Vater des Collegiums S. Anselmi in Rom, welches er zu dem Zwecke wieder hergestellt hat, auf dass in demselben die Ordens-Cleriker zugleich mit dem Geiste des Ordensstifters auch in den heiligen Wissenschaften am Sitze Petri's selbst unterrichtet würden. Die Zöglinge dieses Collegiums sollen nicht allein den Gelehrten-Ruhm des Ordens aufrecht erhalten, sondern auch die Ordensdisciplin im Geiste des Ordensstifters. »Zu diesem Zwecke,« fährt das Breve fort, »ist es jedoch nothwendig, dass auch in den einzelnen Klöstern die gleiche ursprüngliche Disciplin herrsche; denn nur so können die in Rom erzogenen Jünger des Ordens bei ihrer Rückkunft sich wieder im Kreise ihrer Familie heimisch finden.« Deswegen hält es der hl. Vater für seine Pflicht, die in den einzelnen Klöstern herrschenden Verschiedenheiten der Disciplin auf eine gemeinsame Basis zurückzuführen, und erachtet und wünscht als wichtiges Mittel hiezu die Vereinigung der einzelnen Klöster desselben Landes zu einer Congregation, da ja nur eine solche Vereinigung den sichersten Schutz bilde für das monastische Leben, wie dies die andern bereits bestehenden Congregationen unseres Ordens darthun. Sollen jedoch mehrere Ordenshäuser zu einer Congregation vereinigt werden, so muss